

## Wattenmeerzorn



Das Buch beginnt mit einem Bild, das sich einprägt. Nachts flackernde Lichter über dem Watt, seltsame Päckchen am Strand und schliesslich ein Toter, kopfüber am Leuchtturm. Ein Auftakt, der sofort die Beklemmung der Inselwelt spürbar macht. Katja Lund, Markus Stephan bauen daraus einen Fall, der weniger durch spektakuläre Effekte als durch seine dichte Atmosphäre und die feine Figurenarbeit besticht. Jan Benden, der Inselpolizist, agiert glaubwürdig als routinierter Ermittler, dessen Ehefrau, Laura, nicht nur Beistand, sondern eigenständige Ermittlerin ist. Ihre Perspektive bringt emotionale Tiefe und einen Blick auf die familiären Verstrickungen, die den Fall antreiben. Humor und Leichtigkeit liefert der selbsternannte Assistent Tamme, dessen Theorien über einen internationalen Drogenring für Entlastung sorgen, während die Handlung langsam, aber sicher die wahren Motive freilegt. Schmuggel, alte Liebschaften und persönliche Rache. Besonders gelungen fand ich die Beschreibungen der Insel, das Spiel von Ebbe und Flut, die Gerüche, die Enge der Gemeinschaft, all das macht das Setting zur dritten Hauptfigur. Für Leser, die stimmungsvolle, charaktergetriebene Küstenkrisis mögen kann ich dieses Buch sehr empfehlen.

Katja Lund; Markus Stephan, Wattenmeerzorn, Gmeiner-Verlag, 08.04.2026, 336 Seiten, Fr. 26.90